



Preussische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

**Im Übrigen bin ich der Meinung,
dass wir einen Freistaat Preußen errichten müssen.**

*Liebe Mitglieder, verehrte Freunde und Sympathisanten
der Preussischen Gesellschaft Berlin-Brandenburg!*

über diese Themen möchte ich mich heute mit Ihnen unterhalten:

- I. Feierliches Gedenken zu Ehren von Friedrich dem Großen am 17. August**
- II. Kritische Anmerkungen zum Beginn der Olympischen Spiele in Peking**
- III. Preußen und China - seit langem miteinander verbunden**
- IV. Informationen**

I.

Friedrich der Große schrieb 1775 in der „Geschichte meiner Zeit“ die folgenden Zeilen nieder, die immer noch zur morgendlichen Pflichtlektüre eines jeden Regierenden resp. eines jeden Steuergelder Ausgebenden gehören sollten. Dem weisen Fritz wäre es nie und nimmer eingefallen, mit Steuergeldern bezahltes Kriegsgerät zu verschenken oder gar fremde Länder mit Steuergeldern wieder auf Vordermann zu bringen, die von superreichen Ländern verwüstet worden waren.

Sein Wort im Zitat:

„Ein Fürst ist der erste Diener und Beamte des Staates. Ihm schuldet er Rechenschaft über die Verwendung der Steuern. Er erhebt sie, um den Staat durch die Truppen, die er hält, zu schützen, die ihm anvertraute Würde aufrecht zu erhalten, Dienste und Verdienste zu belohnen, eine Art Ausgleich zwischen den Reichen und den Belasteten herzustellen, Unglücklichen jeder Art ihr Los zu erleichtern und endlich freigebig bei allem zu verfahren, was den Staatskörper im allgemeinen angeht. Hat der Fürst einen aufgeklärten Geist und das Herz auf dem rechten Flecke, so wird er seine sämtlichen Ausgaben für das Staatswohl und die größtmögliche Förderung seines Volkes verwenden.“



Die Preussische Gesellschaft gedenkt am 17. August in Potsdam-Sanssouci an der letzten Ruhestätte des Preußen-Königs seines 222. Todestages. Freunde und Sympathisanten Preußens und unserer Gesellschaft sind herzlich eingeladen. Einen würdigen Rahmen geben der Feierstunde – Dank der Vermittlung unseres Mitgliedes Gerhard Batsch – die Grenadiergarde No. 6 von 1740, das 35.

Preussische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

c/o Hilon Berlin • Mohrenstr. 30 • 10117 Berlin • Telefon: 030 – 2023 2015 • Telefax: 030 – 2023 2016
Internet: www.preussen.org - email: kontakt@preussen.org

Präsident: V. Tschapke • Vorstand: J. Peter Luther, M. Schumann, W. Probstmeier, J. Zeplin
Beirat: F. von Bismarck, H. Bertram, H. Bracksmajer, F. Buchholz, M. Waiser,
P. Plantinga, S. Prinz,

Amtsgericht: VR 17087 NZ, als gemeinnützig anerkannt FA Körperschaften I, St.Nr. 675/53373
Berliner Bank AG • BLZ 100 200 00 • Konto-Nr. 99 88 16 40 00



Preussische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

Füsilierregiment Prinz Heinrich und aus Remagen das Traditionstrompetercorps Husarenregiment König Wilhelm I. No. 7.

Ich freue mich auf Sie. Seine Majestät nicht minder...

II.

Zum ersten Mal werden Olympische Spiele in der chinesischen Hauptstadt ausgetragen. Bei der entscheidenden Abstimmung hatte sich Peking überraschend deutlich gegen Paris, Toronto, Istanbul und Sevilla durchgesetzt. Eigentlich Grund genug, sich mit dem Milliarden-Volk und für die Sportwelt zu freuen und erwartungsfroh der Eröffnungs- und Schlußfeier sowie den hoffentlich spannenden Wettkämpfen entgegenzusehen.

Doch nein. Was im Vorfeld dieser Spiele an primitivster Miesmacherei, täglicher Verunglimpfung und bodenlosen Vorwürfen in breithüftiger Arroganz von Politik und Medien gegen das Reich der Mitte



geboten wurde, das überstieg bei weitem mein Aufnahmevermögen und meine Toleranzschwelle. Ich frage mich ernsthaft, wie können die politisch Verantwortlichen nach ihren Attacken und dem unaufhörlichen medialen Trommelfeuer auch nur einen einzigen Athleten unseres Landes in dieses Reich des Bösen reisen lassen – von den zu Hauf mitjettenden Funktionären ganz zu schweigen.

Was ist das für eine Diplomatie, was ist das für eine Haltung, was ist das für eine Moral, dem Gastgeber erst ins Gesicht zu speien, dann aber seine Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen! Ist das die westliche Kultur, die westliche Lebensart, von der 1, 3 Milliarden Chinesen überzeugt werden sollen? Merkt denn keiner, dass Deutschland in China an Ansehen verliert und damit seinen Wert als Wirtschaftspartner verringert? Gleiches geschieht übrigens auch im Blick auf Russland.

Deutschland kann kein Interesse daran haben, China (und Russland) politisch und medial in Grund und Boden zu stampfen. Warum also folgt das Land unter seiner jetzigen Regierung williger als alle anderen Willigen dem großen Übertäter?

Ich distanzieren mich ausdrücklich von dieser Unart, die von manchen als Politik und Investigativ-Journalismus angesehen wird. Schon deshalb, weil nichts peinlicher ist – wie die Bibel schon sagt –, den Splitter im Auge des anderen zu bemäkeln und den Balken im eigenen zu ignorieren.

Ich stelle mir vor, wie Deutschland auf solche massiven Anfeindungen aus dem Ausland reagiert hätte, wäre Herr Tiefensee 2002 mit der Olympia-Bewerbung von Leipzig für 2012 nicht kläglich und peinlich schon in der Vorausscheidung aus dem Rennen geworfen worden. Dafür ist er ja dann auch Minister in der Merkel-Regierung geworden.

III.

Einer langen Nacht der Museen entsinne ich mich, als ich in der Kabinettausstellung „China und Preußen“ des Museums für Ostasiatische Kunst einige Kostbarkeiten vom berühmten chinesischen Tafelservice Friedrichs des Großen bewundern konnte. Es war 1755 wohl mit der „Prinz von Preußen“

Preussische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

c/o Hilon Berlin • Mohrenstr. 30 • 10117 Berlin • Telefon: 030 – 2023 2015 • Telefax: 030 – 2023 2016
Internet: www.preussen.org - email: kontakt@preussen.org

2

Präsident: V. Tschapke • Vorstand: J. Peter Luther, M. Schumann, W. Probstmeier, J. Zeplin
Beirat: F. von Bismarck, H. Bertram, H. Bracksmajer, F. Buchholz, M. Waiser,
P. Plantinga, S. Prinz,

Amtsgericht: VR 17087 NZ, als gemeinnützig anerkannt FA Körperschaften I, St.Nr. 675/53373
Berliner Bank AG • BLZ 100 200 00 • Konto-Nr. 99 88 16 40 00



Preussische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

der Ostasiatischen Handelskompanie aus Kanton nach Europa gebracht worden. Das als chinesisches Auftragsporzellan gefertigte Tafelservice trägt das königlich-preußische Staatswappen. Ich sah also edle Handwerkskunst als Zeugnis politisch-wirtschaftlicher Verbindungen zwischen Preußen und dem Reich der Mitte.

Erste brandenburgisch-preußische Pläne für den Handel mit China entwickelte bereits der Große Kurfürst mit seiner 1682 gegründeten Brandenburgisch-Ostindischen Kompanie. Ihr ward allerdings keine lange Existenz beschieden. Anders sah es mit der von Friedrich dem Großen 1751 gegründeten Emdener Ostasiatischen Handelskompanie aus. Sie trug den offiziellen Namen „Königlich-Preußische Asiatische Compagnie in Emden nach Canton und China“. Der König selbst eilte nach Emden, um das Projekt am 24. Mai des genannten Jahres gewissermaßen auf Kiel zu legen. Er war überzeugt von einem lohnenden Geschäft mit China.

Die neue Handelsgesellschaft erhielt von ihm das Monopol für die Handelsfahrt zwischen China und Preußen. Ihre Schiffe unter preußischer Flagge mit Adler, Schwert und Zepter transportierten zwischen Kanton und Emden u. a. Tee, Porzellan (darunter das erwähnte Service), Seide, Gewürze, Baumwolle und Arzneimitteln. Friedrich der Große erklärte am 15. November 1751 Emden zum Freihafen und befreite damit alle Waren vom Zoll.



Das stolze Kompanie-Schiff „König von Preußen“

In der Folgezeit entwickelte sich ein für damalige Zeiten recht reger Handelsverkehr zwischen Preußen und China, ausgeführt von den Kompanie-Schiffen „König von Preußen“, „Prinz von Preußen“, „Prinz Ferdinand“ und „Burg von Emden“. Ende des Siebenjährigen Krieges löste Friedrich der Große die Kompanie im Jahre 1765 aus.

Wer sich ausführlicher über die vielfältigen wirtschaftlichen, kulturellen und politischen

Verflechtungen von China und Preußen zwischen der Zeit des Großen Kurfürsten und der von Bismarck informieren möchte, der greife zum Buch „Preußen und China - Eine Geschichte schwieriger Beziehungen“. Es stammt aus der Feder des Sinologen und Philosophen Professor Dr. Bernd Eberstein, entstand auf der Grundlage von deutschen Archivmaterialien und zahlreichen chinesischsprachigen Quellenwerken aus dem 18. und 19. Jahrhundert und erschien bei Duncker & Humblot. Das Werk sei auch jedem empfohlen, der Wirtschafts- und andere Beziehungen zum heutigen China zu knüpfen gedenkt.

Übrigens spielten deutsche Vorbilder bei den chinesischen Bildungsreformen des frühen 20. Jahrhunderts eine zentrale Rolle. Der Reformler Kang Youwei stützte sich 1898 auf das deutsche Modell. bei späteren Reformanstrengungen der kaiserlichen Regierung, die 1905 zur Abschaffung des traditionellen Prüfungssystems führten, schaute das Reich der Mitte nach Deutschland. PISA kam erst später...

Preussische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

c/o Hilon Berlin • Mohrenstr. 30 • 10117 Berlin • Telefon: 030 – 2023 2015 • Telefax: 030 – 2023 2016
Internet: www.preussen.org - email: kontakt@preussen.org

Präsident: V. Tschapke • Vorstand: J. Peter Luther, M. Schumann, W. Probstmeier, J. Zeplin
Beirat: F. von Bismarck, H. Bertram, H. Bracksmajer, F. Buchholz, M. Waiser,
P. Plantinga, S. Prinz,

Amtsgericht: VR 17087 NZ, als gemeinnützig anerkannt FA Körperschaften I, St.Nr. 675/53373
Berliner Bank AG • BLZ 100 200 00 • Konto-Nr. 99 88 16 40 00



Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.

IV.

Herzlich um Nachsicht bitte ich, dass die Illustrationen in meinem Monatsbrief für den August eher modernen Bildwerken denn Fotografien glichen. Ein technisches Versehen schuf das Unansehnliche.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die mir anregend, aufmunternd, dankend („*Wie immer und mit großer Zustimmung habe ich Ihren Monatsbrief aufmerksam gelesen. Alle Wetter, sag ich!*“) oder kritisch („*Bezüglich der Rede von Obama bin ich nicht Ihrer Meinung!*“) schrieben. Rückkopplung ist nicht nur mir sehr wichtig.

Schon jetzt verweise ich auf das Benefiz-Konzert „Eine musikalische Weltreise“ vom Charity-Club Berlin am Sonntag, 21. September 2008, um 11 Uhr im „Großen Sendesaal“ des rbb, Masurenallee 8-14. Näheres unter Telefon: 0171 / 760 71 25, www.charity-club-berlin.de

Zum Abschluss meines Briefes möchte ich Sie auf unsere Internet-Präsentation besonders aufmerksam machen, die Sie unter www.preussen.org aufrufen können. Wer darin das Stichwort **Download-Archiv anklickt, der findet u. a. die Satzung, die Zielsetzung der Gesellschaft, die Jahresplanung, ein Faltblatt, eine Broschüre und mehr. Dem Faltblatt kann ein Aufnahmeantrag entnommen werden! Bitte beachten Sie auch die Links befreundeter Unternehmen.**

Traditionell erinnere ich an dieser Stelle die Mitglieder unserer Gesellschaft an ihre Ehrenpflicht des Beitragzahlens. Zudem bitte ich unsere Freunde und Sympathisanten um eine freundliche Spende.

Ich wünsche den Geburtstagskinder preußische Fortune, den Erkrankten baldige Genesung, den Mühseligen und Beladenen Trost und all denjenigen, die sich im Urlaub befinden, prächtiges Wetter, intakte Natur und erholsame Tage.

PRO GLORIA ET PATRIA
und Gott befohlen

Volker Tschapke
Präsident der Preußischen Gesellschaft und Komtur des Bismarckordens

Preußische Gesellschaft Berlin-Brandenburg e.V.
c/o Hilton Berlin • Mohrenstr. 30 • 10117 Berlin • Telefon: 030 – 2023 2015 • Telefax: 030 – 2023 2016
Internet: www.preussen.org - email: kontakt@preussen.org

Präsident: V. Tschapke • Vorstand: J. Peter Luther, M. Schumann, W. Probstmeier, J. Zeplin
Beirat: F. von Bismarck, H. Bertram, H. Bracksmajer, F. Buchholz, M. Waiser,
P. Plantinga, S. Prinz,

Amtsgericht: VR 17087 NZ, als gemeinnützig anerkannt FA Körperschaften I, St.Nr. 675/53373
Berliner Bank AG • BLZ 100 200 00 • Konto-Nr. 99 88 16 40 00